

Plätze frei für Bootsschein

NORDENHAM/BRAKE. Für den Kurs Sportbootführerschein, der heute in der Oberschule in Jaderberg um 19 Uhr beginnt, sind noch Plätze frei. Es werden elf Termine stattfinden. Der Führerschein wird benötigt, um auf den deutschen Schiffsstraßen Sportboote mit mehr als 11 kW (15 PS) Leistung führen zu dürfen. Weitere Infos und Anmeldungen in den KVHS-Geschäftsstellen in Nordenham und in Brake unter ☎ 04731/94970 und ☎ 04401/7076100. (kzw)

LESERFORUM

Wolf ähnelt dem Menschen

Betrifft: Probleme mit dem Wolf
Wölfe sind uns, genau genommen, sehr ähnlich. Sie sind aggressiv und voller Energie, sie fressen Fleisch und verteidigen ihr Revier. Sie sind intelligent, neugierig, kooperativ, treu und anpassungsfähig. Und sie beeinflussen stark die Entwicklung der Ökosysteme, in denen sie leben. Und dennoch – oder gerade deswegen? – haben wir Probleme mit den Wölfen. Seit Menschengedenken sind Wölfe einer rigorosen Verfolgung durch den Menschen ausgesetzt. Durch den Einsatz von Fallen, Gift und Feuerwaffen war der graue Jäger Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland schließlich ausgerottet. Vollerorts ausgerottet, erobert sich heute Großraubtiere wie der Wolf ihren ehemaligen Lebensraum zurück, sofern dieser noch ausreichend naturnahe oder naturbelassene Lebensmöglichkeiten bietet. Aber nicht überall wird Isegrim freundlich empfangen. Immer noch stehen der Rückkehr der Wölfe irrationale Ängste der Menschen entgegen, die immer wieder Ausrottungsmentalitäten begünstigen und zu illegalen Abschüssen führen. In erster Linie ernährt sich der Wolf von Huftieren wie Rothirsch, Reh und Wildschwein, bei leichtem Zugang auch von Haustieren wie Schafe und Ziegen. Seltener kleinere Säugetiere. Komplette geschlossene Elektrozäune und gut ausgebildete Herdenschutzhunde sind effiziente Schutzmaßnahmen. Auch Esel können den Herdenschutz wertvoll ergänzen. An alle, die den Wolf am liebsten sofort abschießen wollen, möchte ich diese Worte aus der Bibel richten: „Du sollst nicht töten.“ Es gibt genügend andere Möglichkeiten.

Helmut Klug
Nordenham

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.
KREISZEITUNG WESERMARSCH
Leserbriefe, Bahnhofstraße 36,
26954 Nordenham
E-Mail: nordenham.redaktion@
kreiszeitung-wesermarsch.de

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

ELLWÜRDEN. Erich Lübben vollendet am heutigen Montag sein 96. Lebensjahr. Der Geburtstagsjubilare wohnt mit seiner Ehefrau Karla am Amtsweg. (erg)

ANZEIGE

Schnippel-Spiel

Gewinnen Sie 150,- €

ießen
ndere Urlaub
Bei uns wohnen Sie
ohne
Wir haben für

Bild Nr. 3
Ausscheiden und an passender Stelle in die Teilnahmekarte kleben.

Das Schnippelspiel wird präsentiert von

Seniorenpflegeheim
Haus Ruhwarden
Ruhwarder Straße 8-10
Ruhwarden, Telefon 04736/725



Das Dialysezentrum in Esenshamm: Dr. Stefan Zimmer kontrolliert, ob bei Hans-Jürgen Rohlf's (83) alles in Ordnung ist. Pro Woche werden in dem früheren Schulgebäude 35 Dialyse-Patienten betreut. Fotos Kühnemuth

Dialysezentrum im Aufwind

Praxis in Esenshamm besteht seit drei Jahren – Zahl der Patienten ist kontinuierlich gestiegen

VON TIMO KÜHNEMUTH

ESESHAMM. Hans-Jürgen Rohlf's ist im Dialysezentrum in Esenshamm ein oft und gern gesehener Gast. Dreimal pro Woche schaut der 83-Jährige in der früheren Schule vorbei, um sein Blut waschen zu lassen. Und er ist dort bei Weitem nicht der einzige, der wegen einer Dialyse dorthin kommt: „Wir kümmern uns hier wöchentlich um 35 Patienten“, sagt Dr. Stefan Zimmer, der die Einrichtung leitet.

Das Dialysezentrum, an der Straße Am Sportplatz gelegen, gibt es seit Anfang 2013. Es ist eines von drei Zentren im Nordwesten, die von den Ärzten Dr. Sabine Biernat, Manfred Küster, Dr. Stephan Hüls und Dr. Stefan Zimmer betrieben werden. Die anderen beiden Praxis-Standorte befinden

sich in Varel und Sande.

In Esenshamm gibt es in drei früheren Klassenräumen insgesamt 18 Dialyseplätze plus zwei sogenannte Isolationsplätze. Sie sind für Patienten gedacht, die sich zum Beispiel mit Krankenhauskeimen, Hepatitisviren oder HIV infiziert haben. „Alles in allem können wir hier ohne weitreichende, interne Umstellungen bis zu 40 Patienten pro Woche behandeln“, sagt Stefan Zimmer.

Tendenz steigend

Die Zahl der Menschen, die nach Esenshamm zur Blutwäsche kommt, ist in den vergangenen drei Jahren nach und nach gestiegen. „Wir gehen davon aus, dass es noch mehr werden“, macht der Facharzt für Innere Medizin und Nephrologie deutlich.

Die Praxis, die 15 Mitarbeiter zählt, sei in der Region nicht konkurrenzlos – doch sie genieße in der Wesermarsch und darüber hinaus einen guten Ruf, sagt Stefan Zimmer. Die Patienten kämen vornehmlich aus Nordenham, Stadland und Butjadingen nach Esenshamm. „Wir haben aber auch Patienten hier, die an der Nordsee Urlaub machen und zwischendurch eine Dialyse benötigen“, sagt der Facharzt.

Hinzu komme, dass in dem denkmalgeschützten Gebäude ein breites Behandlungsspektrum angeboten wird. „Wir machen hier nicht nur Dialyse“, macht Stefan Zimmer deutlich. Man könne in Esenshamm bei Bluthochdruck-Krankheiten und Nierenerkrankungen jeglicher Art helfen. „Bluthochdruck kann zu einer Erkrankung der Nieren führen – und umgekehrt“, erläutert der Mediziner. Auch Blutmangel und Knochenstoffwechselstörungen könnten mit Nierenproblemen einhergehen.

Drei Blutwäschen pro Woche

Dialyse-Patienten müssen dreimal pro Woche ihr Blut waschen lassen. „Dieser Vorgang dauert etwa vier Stunden“, sagt Stefan Zimmer. Eine lange Zeit. Viele Patienten lesen ein Buch oder gucken fern. Im Dialysezentrum gibt es aber auch drei Servicekräfte, die dafür Sorge tragen, dass es etwas zu essen gibt.

» Wir gehen davon aus, dass die Zahl der Dialysepatienten weiter steigen wird.«

Dr. Stefan Zimmer,
Leiter des Dialysezentrums

„Die Dialyse muss nicht unbedingt bei uns in der Praxis stattfinden. Unter bestimmten Voraussetzungen ist dies auch beim Patienten zu Hause möglich“, sagt Stefan Zimmer. Man biete entsprechende Heimdialyseverfahren wie Bauchfelldialyse und maschinelle Blutwäsche an. Dem gehe eine ausführliche Anlernphase voraus.

Mit dem Nordenhamer Krankenhaus hat das Dialysezentrum einen Vertrag abgeschlossen. „Wir kümmern uns dort um die Notfall-Dialysen und betreuen die nieren schwachen Patienten der Klinik“, erläutert Stefan Zimmer. Er gehe davon aus, dass die Zusammenarbeit noch enger wird, wenn die Klinik ihren neuen Standort bei Esenshamm bezogen hat. „Dann sind wir nur noch 300 Meter Luftlinie voneinander entfernt“, führt er vor Augen.

Auch die Kooperation mit den Pflegeheimen und -diensten der Region will man noch intensivieren. „Wir bieten bereits Fortbildungen an und möchten dieses Angebot gern noch ausbauen“, sagt Stefan Zimmer.



Dialyse-Patienten sind auf gereinigtes Wasser angewiesen. Deshalb steht im Keller eine Umkehr-Osmose-Anlage, die etwa alle Mineralien herausfiltert. Das Archivfoto zeigt, wie die Anlage gerade gewartet wird.

Lob für „junge und motivierte Truppe“

Einswarder Feuerwehr hat 23 aktive Mitglieder – Urkunden für Jubilare und zu Beförderungen

EINSWARDEN. Die Mitglieder der Feuerwehr Einswarden seien ein wichtiger Teil der Gemeinschaft des Stadtteils, betonte Bürgermeister Carsten Seyfarth. Sie hätten mit insgesamt 29 Einsätzen zur Sicherheit der Bevölkerung beigetragen, ergänzte sein Stellvertreter Ulf Riegel.

Ortsbrandmeister Andreas Peter hatte ins Gerätehaus zur Jahreshauptversammlung eingeladen und stellte seinen Jahresbericht vor. 23 Feuerwehrleute gehören zur Wehr. Das Durchschnittsalter beträgt 33 Jahre. „Eine junge, motivierte Truppe“, urteilte der Feuerwehrausschuss-Vorsitzende Rainer Spiekermann. Stadtbrandmeister Ralf Hoyer musste allerdings eine Einschränkung machen: Bei der Dienstbeteiligung sei noch Luft nach oben.

Neben Ausbildungsdiensten und Brandwachen wurden 2015 insgesamt 3312 Dienststunden geleistet, das seien 1042 mehr als im Vorjahr, gab Andreas Peter bekannt. Zudem blieb die Wehr zum wiederholten Mal unfallfrei,



Die Beförderten und Geehrten (von links): stellvertretender Ortsbrandmeister Carsten Brau, Benjamin Meyer, Tobias Naundorf, Ortsbrandmeister Andreas Peter, Lars Nungesser, Malte Wisniewski, Stadtbrandmeister Ralf Hoyer und sein Stellvertreter Detlef Ukena. Foto Rademann

sagte er stolz. Personelle und materielle Unterstützung leistete die Einswarder Wehr bei geselligen Veranstaltungen im Ort und in Friedrich-August-Hütte. Durch die Zusammenarbeit mit Vereinen und Organisationen hofft Andreas Peter auf weiteren Zulauf für den Feuerwehrdienst. Die Ortswehr rückte zu neun

Hilfeleistungen und 19 Brandeinsätzen aus, darunter ein Großbrand. Hilfe leisteten die Feuerwehrleute zudem bei Sturmschäden, voll gelaufenen Kellern und einem Gasaustritt.

Abschließend gab es Glückwünsche für die Beförderten und die Jubilare. Befördert zum Feuerwehrmann wurde Benjamin Mey-

er. Ortsbrandmeister Andreas Peter darf nun die Abzeichen eines Löschmeisters tragen. Tobias Naundorf und Malte Wisniewski gehören seit zehn Jahren zur Riege der Feuerwehrleute, 15 Jahre dabei ist Lars Nungesser. Der stellvertretende Ortsbrandmeister Carsten Brau ist seit 20 Jahren in der Feuerwehr. (rade)

Geschichte regionaler Eisenbahnen

NORDENHAM. Die Geschichte der Eisenbahnen in der Wesermarsch ist Thema beim kommenden Heimatkundlichen Klönabend der Arbeitsgruppe Landesgeschichte im Rühringer Heimatbund. Der Referent ist Otto Thies aus Nordenham. Die Veranstaltung am Dienstag, 1. März, beginnt um 19.30 Uhr in der Gaststätte Butjadinger Tor in Abbehausen. Der Eintritt ist frei.

Otto Thies stammt aus einer Eisenbahnerfamilie. Sein Vater war Eisenbahner und er selbst ist in einem Bahnwärterhaus direkt an den Gleisen aufgewachsen. Das weckte schon früh sein Interesse an der Geschichte der Eisenbahn. Nach aufwändigen Untersuchungen hat Otto Thies nun die Baugeschichte der Strecke Hude – Blexen zusammengetragen. Gleichfalls nimmt er aber auch die dazugehörigen Bahnhöfe in den Blick.

Angst vor Funkenflug

Wer weiß schon noch, dass der erste Bahnhof im heutigen Kreisgebiet in Jaderberg gebaut wurde, an der Strecke Wilhelmshaven – Oldenburg? Oder, dass die geplante Streckenführung entlang des Deiches bei Absen und Strohausen nur deshalb nicht zustande kam, weil hier die vielen Reetdachhäuser der Gefahr des Funkenflugs ausgesetzt gewesen wären?

Auch auf den Zugbetrieb selbst, das Personal und die Abläufe geht der Referent ein. Vier Klassen hatte damals die Regionalbahn, die beiden oberen waren mit gepolsterten Sitzen ausgestattet, die unteren dagegen nur mit Holzbänken. Anfangs gehörte zum Zugpersonal auch noch ein Bremser, der am Ende des Zuges auf einem erhöhten Sitz seinen Platz hatte. (kzw)



Der Nordenhamer Bahnhof steht heute noch. Er war aber längst nicht der erste, der in der Wesermarsch errichtet wurde. Foto Archiv Mengers

Kurse beim Kneipp-Verein

NORDENHAM. Der Kneipp-Verein bietet neue Kurse an. Um das Kochen mit dem Thermomix geht es am kostenfreien Probierabend am morgigen Dienstag 23. Februar, ab 18.30 Uhr. „Weg mit dem Winterspeck“ heißt es bei der Informationsveranstaltung zum Thema Stoffwechseldiät am kommenden Montag, 29. Februar, ab 19 Uhr. Ein Acryl-Malkurs an vier Terminen mit der Künstlerin Christine Pape beginnt am Dienstag, 15. März, um 19 Uhr. Für alle Veranstaltungen ist eine Anmeldung notwendig, dienstags bis donnerstags von 10 bis 11 Uhr unter ☎ 04731/22739 oder per Mail. Alle Veranstaltungen finden im Haus Midgardstraße 4 statt. (kzw)

kneippverein.nordenham@ewetel.net

Freundeskreis wählt

NORDENHAM. Die Jahreshauptversammlung des Freundeskreises Nordenham-Peterlee findet am Donnerstag, 10. März, ab 20 Uhr im Haus der Sportschützen statt. Auf der Tagesordnung steht auch die Wahl eines neuen Vorstandes.